

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 182.

Welzheim, Dienstag den 25. November 1873.

Aufl. 800.

Prozess Bazaine.

Paris, 4. Nov. Der Polizei-Agent Rabesse wird nun wieder eingeführt. Der Präsident läßt dessen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter und den Bericht vortragen, den Rabesse nach seiner Mission auf der Polizei-Präfectur abgab. In diesem Documente ist nicht von der Zusammenkunft mit dem Obersten die Rede, obgleich die Reise-Abenteuer der beiden Agenten darin in allen ihren Einzelheiten geschildert sind. Präsi.: „Wie kommt es, daß Sie von Ihrer Reise ein so genaues Bild geben, und nicht die Art u. Weise der Papiernabgabe angeben?“ Rabesse: „Diese Idee ist mir erst später gekommen.“ Präsi.: „Sie erkannten den Obersten nicht wieder?“ Rabesse: „Ich stand weiter hinten, auf der obersten Stufe der Treppe. Ich konnte nicht Alles genau sehen. Es ist vollständig richtig, daß wir zu dem Obersten d'Abzac gingen. Wir suchten ihn seit zwei Tagen im Wartesaal der Zeugen.“ Präsi.: „Uebergaben Sie am 26. dem Obersten Stoffel Documente?“ Rabesse: „Ja! Er legte die Papiere bei Seite und beschwerte sie mit einem Messer.“ Zeuge sagt ferner aus, daß der Oberst keine 25,000 Fr. versprochen habe; er habe ihnen am 19. 560 und bei ihrer Rückkehr 200 Fr. übergab u. Präsi.: „Sind die keine Depesche an den Obersten Stoffel?“ Rabesse: „Nein! Wir erhielten auch keine.“ Zeuge behauptet dann noch, daß Stoffel am 26. die Depeschen gelesen und gesagt habe, er kenne sie, was aber im Widerspruch mit den Aussagen Stoffels steht. Während des Verhörs sendet der Herzog d'Anjou ein Schreiben an den Capitän Maziere, den Ober-Commandanten des Großen Erianan. Man glaubt, daß derselbe Befehl erhalten, den Obersten streng zu überwachen. Der Polizei-Agent Miés wird nun eingeführt. Der Präsident läßt dessen Aussagen und Bericht ebenfalls vortragen, die auch nichts vom Obersten d'Abzac enthalten. Präsi.: „Warum sprachen Sie nicht früher von dem Obersten d'Abzac?“ Miés: „Mein Bericht war, um darzutun, wie ich meine Zeit verwannt. Es war nicht notwendig, in demselben von dem Obersten d'Abzac zu sprechen.“ Präsi.: „Sie sagten vor dem Richterstoffel, Oberst Stoffel habe gesagt, es stühe nichts Neues in den Documenten, die Sie am 26. übergaben.“ Miés: „Sie diese Worte dem Obersten d'Abzac in den Mund.“ Miés: „Dieses kommt einfach daher, daß der Oberst d'Abzac mir das Rämliche sagt.“ Präsi.: „Gestern sagten Sie aber, daß der Oberst Stoffel Ihnen gesagt, er würde die Depeschen zum Marschall tragen.“ Miés: „Dr. d'Abzac sagte mir: Wir kennen die Depesche seit zwei Tagen.“ Präsi.: „Sie bleiben bei Ihren Aussagen, in so fern es den Obersten d'Abzac betrifft?“ Miés: „Vollständig.“ Präsi.: „Wer übergab dem Obersten Stoffel die Depeschen?“ Miés: „Es war Rabesse. Vor meiner Abreise sah ich den Obersten Stoffel nochmals. Er bot mir eine Cigarre an, sprach längere Zeit mit mir und ließ sich die Einzelheiten meiner Reise erzählen.“ Reg.-Comm.: „An wen sandten Sie die Depeschen?“ Miés: „Unsere Depeschen trugen die Adresse des Marschalls Mac Mahon.“ Der Präsident läßt den Obersten Stoffel wieder vorrufen.

Er sagt ihm: „Im Augenblick, wo ich Sie nicht sprechen lassen wollte, sagten Sie Worte, die ich nicht hörte. Sie sagten: „Was den Berichtstoffel betrifft, so theile ich die Gefinnungen der ganzen Armee, und ob Sie diese Worte aufrecht erhalten, oder ob sie dieselben zurückziehen?“ Stoffel: „Ich sprach diese Worte.“ Präsi.: „Sie ziehen sie nicht zurück?“ Stoffel: „Ich kann es nicht. Ich wurde auf unwürdige Weise verleumdet, beschimpft.“ Präsi.: „Darum handelt es sich nicht. Ziehen Sie die Worte zurück, oder halten Sie dieselben aufrecht?“ Stoffel: „Ich kann sie nicht zurückziehen.“ Präsi.: „Nach dem 116. Artikel des Militär-Strafgesetzbuches wird über

die Vergehen gegen die Kriegsgerichte sofort verhandelt. Gerichtsschreiber, schreiben Sie: „Der Zeuge Oberst Stoffel hat vor dem Kriegsgerichte folgende Worte ausgesprochen: „Was den Berichtstoffel betrifft, so theile ich die Gefinnungen der ganzen Armee, und ich empfinde für ihn nur Verachtung, und Ekel.“ Vom Präsidenten interpellirt, von ihm aufgefordert, seine Worte zurückziehen oder zu erklären, hat der Zeuge erklärt, sie aufrecht zu erhalten.“ (Zu Stoffel:) „Sie kennen die Wichtigkeit dieser Worte an?“ Stoffel: „Ich habe das Wort „erklärt“ nicht gehört. Ich bin angeklagt, eine Depesche unterdrückt zu haben. Ich wurde beschimpft, verleumdet; ich empfand Entrüstung darüber, und ich drückte sie vielleicht zu lebhaft aus.“ Präsi.: „Gerichtsschreiber, fahren Sie fort zu schreiben: „Der Zeuge gab Erklärungen, die nicht genügend erscheinen. Dazu aufgefordert, sie zurückziehen, verweigerte er es.“ — Verth. Lauchaud: „Können Sie mir das Wort bewilligen?“ Präsi.: „Ich habe Ihnen das Wort nicht zu bewilligen.“ (Lauchaud will den Zeugen bitten, seine Worte zurückzuziehen.) Stoffel: „Ich habe nichts zurückzuziehen.“ Präsi.: „Das Protokoll wird an den General-Commandanten des ersten Militär-Districts gesandt werden.“ Stoffel verläßt den Saal. Große Erregung. Das Verhör bot weiter kein Interesse dar.

Paris, 5. Nov. Zu der gestrigen Sitzung des Kriegsgerichts ist nach der „R. Z.“, folgender Schluß-Austritt nachzutragen. Telegraphen-Director Ampour erklärt, daß die Depeschen der Polizei-Agenten Miés und Rabesse aus Longwy an den Obersten Stoffel gerichtet waren. Der Polizei-Agent Miés, der wieder aufgerufen wird, bestärkt, daß er am 26. Morgens die Depeschen dem Obersten Stoffel übergeben hat. Der Oberst Stoffel erscheint nun nochmals. Präsi. (zu Stoffel): „Haben Sie am 22. eine Depesche erhalten, welche Ihnen die beiden Polizei-Agenten aus Longwy sandten?“ Stoffel: „Ich habe keine Kenntniß von dieser Depesche.“ Präsi.: „Am 26. August übergaben Ihnen Rabesse und Miés Papiere und einen Brief vom Obersten Massarosi, welche Sie gelesen haben.“ Stoffel: „Ich weiß nicht, ob ich sie gelesen habe. Die Agenten sagten mir, daß es eine Empfehlung für den Herrn Guyard sei.“ Präsi.: „Sie haben Ihnen sagen müssen, warum man ihn empfehle?“ Stoffel: „Dieses lenkte meine Aufmerksamkeit nicht auf die Sache hin. Ich las niemals die Documente, die sie mir überbrachten.“ Reg.-Comm.: „Hat der Agent Miés Ihnen nicht gesagt, daß es Depeschen vom Marschall Bazaine seien?“ Stoffel: „Er sagte mir nichts Derartiges. Dies würde meine Aufmerksamkeit erregt haben.“ General Chabaud-Latour (einer der Richter): „Sie sagten nicht den Agenten, daß Sie die Papiere dem Marschall Mac Mahon überbringen würden?“ Stoffel: „Ich erinnere mich dessen nicht.“ Reg.-Comm. General Pourcet: „Ich verlange das Wort.“ (Erregung.) Präsi.: „Der Herr Regierungs-Commissär hat das Wort.“ General Pourcet: „Das Kriegsgericht möge in Anbetracht, daß der Verdacht vorliegt, daß der Oberst Stoffel schuldig ist, vom 22. bis 27. September freiwillig an den Marschall Mac Mahon gerichtete Depeschen vernichtet, unterschlagen oder zerrissen zu haben, ein Verbrechen, welches im Art. 257 des Militär-Strafgesetzbuches vorausgesehen ist, gestatten, zu constatiren, daß ich wegen der gegen den genannten Stoffel einzuleitenden Verfolgung Vorbehalt mache.“ Lauchaud (Vertheidiger): „Ich habe nichts gegen den Vorbehalt zu sagen. Es handelt sich aber hier um einen Zwischen-Fall, über den ich das Recht habe, angehört zu werden. Man darf von dem Gedächtniß eines Mannes nicht mehr verlangen, als es leisten kann. Der Oberst Stoffel hat vergessen. Ist er der Einzige? Wenn Vergeßlichkeit ein Verbrechen ist, so müssen alle Die verfolgt werden, welche vergessen haben.“ Präsi.: „Das Kriegsgericht constatirt, daß der Regierungs-Commissär seinen Vorbehalt gemacht, und befehlt

daß Nachricht am gehörigen Ort gegeben wird. Oberst! Sie können sich entfernen.“ Der Oberst Stoffel grüßt und verläßt den Saal, (Große Erregung.)

(Sitzung vom 5. Nov.) Man hatte geglaubt, daß nach Eröffnung der Nationalversammlung die Sitzungen des Morgens abgehalten werden würden, da nicht all in der Präsidents und zwei Richter, Chabaud-Latour u. Princeteau, Mitglieder der Kammer sind, sondern auch viele Zeugen zu derselben gehören. Der erste Zeuge, der heute aufgerufen wurde, war der General Palikao, letzter Kriegsminister des Kaiserreichs. Bekanntlich wurde derselbe nach dem Sturz Olivier's, des Mannes mit dem leichten Herzen, an die Spitze des französischen Cabinets gestellt, und fiel mit dem Kaiserreich. Der General setzte zuerst auseinander, daß er Minister-Präsident und Kriegsminister in dieser schweren Zeit gewesen sei. Er habe in die Deputierten in die Kammer, in die Commission gehen und viele Leute empfangen müssen. Er sei also sehr beschäftigt gewesen und seine Erinnerungen seien daher nicht immer sehr genau. Was seine Beziehungen mit Bazaine anbelange, so ließen sich diese in zwei Phasen einteilen, vom 13. bis 22. August und vom 23. August bis 4. September. Die Depeschen, welche er während der ersten Phase erhalten, seien vom 17. und 18. August datirt gewesen. Der Sieg Bazaine's am 16. habe ihm den Plan eingeblöht, Marschall Mac Mahon dem Marschall Bazaine zu Hilfe zu senden. Dieser Plan, für den er die ganze Verantwortlichkeit in Anspruch nahm, sei von Mac Mahon gebilligt worden, um ihm zu erwidern, habe er den Preußen eine falsche Depesche in die Hände gespielt, die besagte, daß Mac Mahon sich auf Paris zurückziehe.

Württemberg.

Uwangen, 20. Nov. Gestern starb hier nach längerem Leiden Hr. Kreisgerichtsdirektor v. Daumer, Comthur des Ordens der württ. Krone und des Friedrichsordens, nahezu 70 Jahre alt. Der Verstorbene hatte sich durch sein freundliches, biederes Wesen die Liebe und hohe Achtung nicht nur der ihm untergebenen Beamten, sondern auch das herzlichste Wohlwollen Aller, die ihn kannten, erworben, daher denn auch sein Hinscheiden allgemein tief betrauert wird.

Deutsches Reich.

Der Kriegsminister in Berlin läßt 2 Millionen Mauergewehre anfertigen, 240,000 Stück von dem Fabrikanten Werndt in Steyer, 206,000 Stück in England, die übrigen in den königl. Fabriken in Preußen.

Kassel, 22. Nov. Bis heute sind sechs ordentliche und drei außerordentliche Pfarrer abgesetzt worden. Sechs weitere Absetzungen erfolgen in nächster Woche.

Straßburg, 21. Nov. Die gestern und heute eingetroffenen Nachrichten aus Versailles und Paris versetzten nicht, das größte Aufsehen zu machen. Noch bis zuletzt hatten sich hiesige Politiker an dem Strohalm der Hoffnung festgehalten, die Republikaner in der Nationalversammlung würden die verlorene Macht und Kraft zu einer auf Mac Mahon ganz verzichtenden Abstimmung wiederfinden. Es war vergeblich und die Trostsworte der heutigen Pariser Blätter, daß die republikanische Sonne doch noch scheine und das Volk eben doch noch republikanisch denke, können den beschämenden Eindruck nicht verwischen, den hier die Versailleser Abstimmung bei allen Tönen hervorrief, die mit der Aufrichtung der französischen Republik weiter gehende Träumereien vertilgten. Die noch so zupersichtlich und selbstbewußt auf die H. Thiers, Grevy, Gambetta zählten, sie sitzen jetzt stumm und in sich gekehrt da. In einigen Tagen werden auch sie sich wieder erholt haben, aber zu einer recht herzhaften Freude bringen sie es wohl nicht mehr. — Der Schritt, zu dem sich eine hiesige Zeitungsverlagshandlung genöthigt glaubte, indem sie der Oeffentlichkeit Nachweise über ihren Vermögensstand gab, hat hier etwas bestreuet. — Morgen Abend gibt die hiesige Theaterdirektion bereits die zweite Gastvorstellung in Hagenau.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Nov. Der Kaiser wird, das ist seit gestern entschieden, sein Regierungsjubiläum nicht in der Familienabgeschiedenheit von Gödöllö, sondern in Wien begehen. Er wird aber, auch darüber liegt jetzt eine Entscheidung vor, nur die von den Bevölkerungen ihm dargebotenen Huldigungen entgegennehmen und durch keinerlei Feste oder Auszeichnungen der Feier einen mehr persönlichen Charakter geben. Verschiedene vertrauliche Anfragen von auswärts, ob und eventuell in welcher Form eine offizielle Beglückwünschung erwartet werde, sind in diesem Sinne beantwortet worden.

Wien, 22. Nov. Diplomatische Kreise erfahren, daß England

der spanischen Regierung erklärte, die zugesagte Satisfaction im Virginius-Fall erst abzuwarten, bevor es einen entscheidenden Entschluß fassen werde.

Wien, 22. Nov. Die diplomatischen Kreise erfahren, England habe der spanischen Regierung erklärt, die zugesagte Satisfaction in der „Virginius“-Affaire erst abwarten zu wollen, bevor es einen entscheidenden Entschluß fassen werde.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. Heute früh hat ein Ministerrath stattgefunden und kamen die Minister dahin überein, daß sie an ihrem früher (am 20. d.) gefaßten Beschluß festhalten werden. Es wird sonach das „Journal officiel“ morgen die Demission des Ministeriums nicht veröffentlichen, letzteres vielmehr in seiner jetzigen Zusammensetzung noch zur Discussion der von Leon Say eingebrachten Interpellation vor der Nationalversammlung erscheinen.

Spanien.

Madrid, 21. Nov. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach die Insurgenten von Cartagena beschlossen hätten, sich zu unterwerfen, damit die Regierung, im Falle die „Virginius“-Affaire weitere Verwickelungen nach sich ziehe, über das Flotten-Geschwader von Cartagena disponiren könne.

England.

London, 20. Nov. Nachrichten aus Cap Coastville vom 31. Okt. zufolge haben die Engländer am 27. Okt. die Schantis bei Tungwah überfallen und ihr Lager niedergebrannt. Bei einer Recognoscierung auf Abrakainpra wurden viele Schantis gefangen genommen.

Rußland.

Petersburg, 27. Nov. Die Journale melden, daß General Kauffmann mit dem Chan von Chiwa eine Präliminar-Convention abgeschlossen hat.

Amerika.

Washington, 20. Nov. In offiziellen Kreisen macht sich der Glaube geltend, daß der Krieg vermieden werden wird. In Baltimore wurde eine Massenversammlung gehalten, in welcher eine Resolution angenommen wurde, welche Genugthuung von Spanien oder die Okkupation Cuba's verlangt.

New-York, 1. Nov. In den Städten, welche am schrecklichsten vom gelben Fieber gekittet haben, gehört Memphis in Tennessee. Von mehr als 40,000 Einwohnern sind nur etwa 12,000 zurückgeblieben, 1500 sind gestorben und 1200 liegen hoffnungslos darnieder; 2000 Familien empfangen öffentliche Unterstützungen und die Zahl der Waisen beläuft sich auf 1200. Der tägliche Lohn der Krankenwärter mußte in Folge eines Strikes von drei auf fünf Dollars erhöht werden.

Asien.

In Natal entdeckte man kürzlich an den Zweigen eines Baumes die Ueberreste eines der Luftballons, welche die französische Vertheidigungsregierung während der Belagerung von Paris mit Depeschen auszusenden pflegte. Die Depeschen, welche dieser Ballon, der sich nach Afrika verirrte, enthielt, wurden ungelesen verstreut und der gegenwärtigen Regierung von Frankreich überliefert.

Verschiedenes.

Mülhausen, 19. Nov. Man schreibt dem „Niederrh. Kur.“ von hier: Seit einiger Zeit war ein junges Pärchen aus hiesiger Stadt verschwunden, Sohn und Tochter zweier Nachbarhäuser, ohne daß man über ihr Verbleiben hätte etwas erfahren können. Gestern brachte ein Telegramm aus Lausanne die Lösung des Räthsels. Die beiden Liebenden hatten aus Verzweiflung an der Erfüllung ihrer Wünsche im Genfersee den Tod gesucht und gefunden. Sie hatten sich zusammengebunden, um so im Tode zu vereinen, was das Leben trennte.

Loth, 14. Nov. Der Knecht Schütt, derselbe, welcher als des Mordes an der Anna Böckler verdächtig im Juli d. J. hier zur Haft gebracht wurde, ist jetzt von hier in das Gerichtszugang nach Greifswald transportirt, um dort am 4. December vor das Geschworenengericht gestellt zu werden. Für die Verhand-

lung sind mehrere Tage angefeht und ungefähr 60 Zeugen dazu geladen, von hier allein 37. Der Professor Dr. Soumenschein und der Criminalrath Leue aus Berlin befinden sich unter den Geladenen.

— London, 17. Nov. In einer Capelle zu Preston wurde dieser Tage eine außerordentliche Scene aufgeführt. Ein Mann, der die Erlaubniß zum Predigen erlangt und Arbeiter zum Anhören seiner Predigt aufgefordert hatte, wurde, als er eben seine Predigt vollendet hätte und auch den Gottesdienst beendigen wollte, von einer etwa 40 Jahre alten Frau, einem jungen Frauenzimmer und einem jungen Mann auf die schrecklichste Weise — durchgeprügelt und an den Haaren aus dem Gotteshause herausgezerrt. Die drei Straftichter waren seine Gattin, die er verlassen, das Mädchen, dem er den Hof gemacht, das aber zufällig erfahren, daß er verheirathet sei, und der Geliebte des jungen Mädchens.

— Salomonisches Urtheil. In Alaska entgleitete vor einiger Zeit ein Eisenbahnzug und zwei Passagiere kamen zu Schaden; der Eine fand seinen Tod, der Andere verlor ein Bein. Dieser sowohl wie die Wittve des Erstern klagten gegen die Eisenbahn-Gesellschaft auf Schadenersatz. Die Jury sprach der Wittve 5000, dem Einbeinigen 15,000 Dollars zu. Das war der Wittve nicht recht und sie fragte den Richter, weshalb denn ein Bein dreimal so viel werth sei, als ein ganzer Mann. Der Richter antwortete: „Die Sache ist ganz in Ordnung. Der Mann, dem jetzt sein Bein fehlt, bekommt für 15,000 Dollars kein neues wieder, aber eine Wittve mit 5000 Dollars findet sehr leicht wieder einen Mann, der nicht nur so gut wie neu ist, sondern vielleicht sogar noch besser als der erste.“

Auflösung der Charade in Nr. 180:
Solo, Solon.

Galler Getreide-Markt
vom Samstag, den 22. Nov.

Kernen (Lager 236 Ctr., Schranneerest 160 Ctr.) 10 fl. 6 fr.,
9 fl. 58 fr. 9 fl. 48 fr. abgeschl. 1 fr.
Gemischt (Lager 6 Ctr., Schranneerest — Ctr.) 7 fl. — fr.,
7 fl. — fr., 7 fl. — fr. aufgeschl. — fr.

Roggen (Lager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — fr.,
— fl. — fr., — fl. — fr. aufgeschl. — fr.
Gerste (Lager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — fr., — fl.
— fr., — fl. — fr.
Haber (Lager 24 Ctr., Schranneerest — Ctr.) 5 fl. — fr.,
4 fl. 50 fr., 4 fl. 36 fr. aufgeschl. 8 fr.
Ackerbohnen (Lager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — fr.,
— fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.
Krausen (Lager — Ctr., Schranneerest — Ctr.) — fl. — fr.,
— fl. — fr., — fl. — fr.
Erbsen (Lager 20 Ctr., Schranneerest 18 Ctr.) 6 fl. 24 fr.
6 fl. 24 fr. 6 fl. 24 fr. aufgeschl. — fr.

Geld-Sorten vom 22. Novbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or fl. 9. 58—59.
20-Francs 9. 21¹/₂—22¹/₂.
Souverains 11. 54—56.
Imperials 9. 42—44.
Holl. fl. 10. 9. 52—54.
Rixdaler 9. 42—44.
Ducaten 5. 34—36.

Neueste Nachrichten.

Newyork, 22. Nov. Die Journale veröffentlichen ein noch unbestätigtes Gerücht, daß in dem Ministerrath beschlossen worden sei, nach Madrid ein Ultimatum zu senden, in welchem die Abschaffung der Sklaverei auf Cuba, Herausgabe des „Virginins“ und der noch lebenden Gefangenen an die Vereinigten Staaten, Auslieferung der für die Hinrichtung Verantwortlichen und Schadenersatz gefordert wird.

Newyork, 22. Nov. Die Ingenieur-Offiziere der Küsten- und Hafen-Vertheidigung haben den Befehl erhalten, alle Vorbereitungen zur Abweisung eines eventuellen Angriffs von der Seeseite her zu treffen. Die Artillerie-Commission ist bereit, einen vollständigen Vorrath an Kriegsmaterial an die Armee zu liefern. Das Ultimatum an die spanische Regierung, dessen Abendung von den Journalen gemeldet wurde, reducirt sich auf eine diplomatische Note, welche gewisse erwiesene Thatsachen bespricht und Genugthuung fordert.

Fahrten-Plan

vom 1. November 1873 an

a) Stuttgart-Nördlingen.



der Bahnzüge

in der Richtung

b) Nördlingen-Stuttgart.

a) Stuttgart-Nördlingen.							b) Nördlingen-Stuttgart.						
Stationen.		Mrgs.	Vorn.	Nachm.	Abends.	Abends.	Stationen.	Mrgs.	Mrgs.	Vorn.	Mittags.	Nachm.	Abds
Stuttgart	Abg.	4 45	10 15	1 50	5 40	7 30	Nördlingen	Abg.	—	5 45	11 35	3 40	6 55
Cannstatt	"	4 55	10 27	2 2	5 49	7 42	Heidenheim	Abg.	—	—	12 20	4 10	6 50
Waiblingen	"	5 17	10 53	2 28	6 5	8 9							
Winterbach	"	5 43	11 20	2 57	6 20	8 37							
Schorndorf	"	5 51	11 30	3 7	6 27	8 47							
Blüderhausen	"	6 —	11 42	3 17	6 33	8 59							
Waldhausen	"	6 6	11 50	3 25	6 38	9 7							
Lorch	"	6 15	12 —	3 35	6 46	9 18							
Omünd	Anf.	6 27	12 15	3 50	6 56	9 33							
	Abg.	6 32	12 20	3 55	7 —	9 37							
Unterböbingen	"	6 50	12 42	4 17	7 14	9 59							
Mögglingen	"	6 59	12 52	4 28	7 23	10 9							
Essingen	"	7 12	1 8	4 45	7 32	10 25							
Alten	Anf.	7 20	1 18	4 55	7 39	10 35							
nach Heidenheim	Abg.	7 30	1 30	5 30	8 18	—							
Nördlingen	Anf.	8 2	3 8	6 25	8 41	—							

*) Beschleunigter Personenzug. — **) Führt zwischen Stuttgart und Altem einen Wagen dritter Classe.

(* In der Regel nur mit einem Wagen dritter Classe. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Classe

Bekanntmachungen.

**Die Flachs-, Saus- und Abwergspinnerei
Schorrente = Ravensburg**

empfehlst sich zum Spinnen von Flachs, Saus und Abwerg im Lohn per Schneller 4 fr. und sichert reelle Bedienung zu.

Das Berweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten:

Wilhelm August Geig jr. in Welzheim.
Gottfried Kreeb in Gschwend.
W. Weidmann's Wwa. in Nilsdorf.
Leufner, Schullehrer in Nilsdorf.

Einladung.

Unter gefälliger Mitwirkung des hiesigen Niederkranzes wird am Donnerstag 27. November eine

musikalische Abendunterhaltung

mit Eintrittsgeld zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Saale des Kronenwirthshauses dahier abgehalten werden, u. soll der Ertrag zu $\frac{2}{3}$ den Hagelbeschädigten der Stadt und Pfarochie Welzheim, zu $\frac{1}{3}$ denen der schwerbetroffenen Nachbarstadt Lorch zukommen, u. der Pfarrgemeinderath Welzheim u. das Gem. Amt Lorch um die Vertheilung ersucht werden.

Wir erlauben uns nun zur Theilnahme freundlich einzuladen. Der Betrag des Eintrittsgelds wird dem Ermessen des Einzelnen anheim gestellt. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Da in Welzheim eine Hauscolleete nicht stattfindet, ist hiedurch Gelegenheit zu freiwilligen Gaben gegeben.

Welzheim den 23. November 1873.

Der Ausschuss der Wallenzinia.

Murrhardt.

Ellenwaaren

als: Tibet, Orleans, Zanella, wollene und halbwollene Kleiderzeuge, weiße und farbige Flanelle, Lamas, Baumwollbiber, Hofenzeuge, Barchent, Futterbarchent, Cölsche, Tuch und Buckskins
in schöner Auswahl billigt bei

Albert Böhringer.

Für Hals und Brust giebt es kein zuträglicheres diätetisches Genußmittel, als den L. W. Eggers'schen Fenchelhonig von L. W. Eggers in Breslau, allein acht zu haben bei

H. Hohly in Welzheim.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von 5,250,000 Gulden und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschubverbindlichkeit ausschließende Prämien. Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

Carl Feucht, Gaisburgstr. 8, in Stuttgart.

Die Bezirks-Agenten:

G. F. Plapp in Welzheim,

F. J. Hall in Lorch.

Og. Huber, Lehrer in Rudersberg.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind billigt und berechnet werden.

Welzheim.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der Jagd auf der Stadt- und Stadsmarkung Welzheim wird am nächsten

Samstag den 29. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause stattfinden, wozu Jagdliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 24. Nov. 1873.

Gemeinderath.

Wer an Trägheit des Unterleibes, schlechter Verdauung und Schwäche leidet, empfehle ich den Herrn Apotheker Deiber in Frankfurt a. M., alte Rothhofstraße Nr. 2.

Susanne Hilgert
aus Stuttgart.

Lorch.

Der Unterzeichnete setzt dem Verkauf aus:

75 Stück Mutterschafe
und

60 Stück Hammel- und
Kälberjährling.

David Mayer.



Bei jedem Kalender-Verkäufer ist vorrätzig:

Der

deutsche Hausfreund

Kalender für 1874. 6 Bogen, Preis 6 kr. Für Wiederverkäufer Expedition Ernst Nusser in Stuttgart per Dzd. 54 kr., bei 12 Dzd. 48 kr., bei 25 Dzd. 42 kr. gegen Franko-Einsendung des Betrags.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression etc. Ferner:

Spielboxen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Guis, Tabak- und Bündelholzboxen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Selter, Berlin.

Preis-courante versende franko. Nur wer direkt bezieht, erhält Selter'sche Werke.